

Spätestens seit Nikolaus Harnoncourts „Porgy and Bess“ bei der Styriarte 2009 hat es sich selbst hierzulande herumgesprochen: Gershwin macht auch abseits des Broadways und der Kinoleinwand Sinn. Die großen Musical-Melodien und Breitbild-Einstellungen, die der Komponist in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mitgeprägt hat, darf man dabei aber ruhig mithören. In Werken wie der „Rhapsody in Blue“ und „An American in Paris“ gibt es jedenfalls genug Gelegenheit dazu.

Jazziger Schwung zum Saisonfinale

Das Orchester Recreation mit Pianist
Philipp Scheucher im Stefaniensaal

Daraus machte Daniela Musca am Pult des Recreation-Orchesters im gut gefüllten Stefaniensaal auch gar keinen Hehl. Die akustischen Wimmelbilder, die nur so vor Ideen und Eindrücken strotzen, schmiss

man schwungvoll in den Saal, mit viel Jazz in den Klarinetten und Swing im Blech. Philipp Scheucher tauchte die virtuose Rhapsody auf seinem Flügel dazu in schillernde Klangfarben und nutzte dabei jede

agogische Freiheit genussvoll aus.

Zum Schluss legte sich mit der aufsteigenden Hitze im Saal auch noch die luftfeuchte Trägheit der amerikanischen Südstaaten, vermittelt durch die Melodien der „Porgy and Bess“-Suite, aufs Gemüt, das aber spätestens mit dem Auftritt des Banjos im Orchester wieder fröhlich wurde. Die bekannte „Summertime“, sie sorgt nun auch für eine Pause im Jahreszyklus von Recreation. Auf ein freudiges Wiedersehen im Herbst! Roland Schwarz